



Leitbild der Rudolf-Steiner-Schule Wuppertal

Eine Vision

Für die Rudolf-Steiner-Schule Wuppertal sind folgende von Eltern und Lehrern gemeinsam erarbeitete Leitsätze die verbindliche Grundlage jeglicher Tätigkeit. Ein wesentlicher Leitgedanke sei den folgenden vorangestellt:

Grundlage unserer Arbeit ist das Bewusstsein, dass jeder Mensch Ziele und Aufgaben in das Leben mitbringt und sich lebenslang entwickelt. Eltern und Lehrer bilden die selbstverwaltete Gemeinschaft der Rudolf-Steiner-Schule Wuppertal, um die Kinder im Sinne der Pädagogik Rudolf Steiners – der Waldorf-Pädagogik – in ihrer Entwicklung zu freien, selbstbewussten und verantwortungsvollen Menschen zu unterstützen.

Unsere pädagogischen Schwerpunkte

1. Erziehung des ganzen Menschen

Mit dem Unterricht und der Erziehungsarbeit im schulischen Zusammenhang sprechen wir die Kinder als ganze Menschen an. Sie werden in ihrer körperlichen, seelischen und geistigen Entwicklung differenziert gefördert. Unterricht wird deshalb so aufgebaut, dass die Kinder und Jugendlichen handwerklich, künstlerisch und forschend tätig werden. Damit ist eine stetige Durchdringung von Kunst, Wissenschaft und Religion für die gesamte Schulzeit gegeben und wird für jede einzelne Unterrichtsstunde angestrebt.

2. Individuelle Förderung

Auf der Grundlage der anthroposophischen Menschenkunde gehen wir auf die besonderen Entwicklungsbedingungen jeder Jahrgangsstufe ein. Die Art, in der jedes Kind die Vielfalt des Unterrichts aufgreift und daran wächst, wird intensiv von den Lehrern begleitet und im Unterricht berücksichtigt. Besondere Betreuungs- und Fördermaßnahmen kommen ergänzend hinzu, sofern sie notwendig erscheinen.

3. Ausbildung sozialer Fähigkeiten

Die Ausbildung sozialer Fähigkeiten und die menschliche Begegnung sind uns ebenso wichtig wie die individuelle Leistung. Der Zusammenhalt der Klassengemeinschaft durch zwölf oder dreizehn Schuljahre ermöglicht in vielen gemeinsamen Unterrichten, dass sich die unterschiedlichen Begabungen gegenseitig ergänzen und fördern. Dem widerspricht nicht eine äußere Leistungsdifferenzierung in einigen Fächern. Klassenunternehmungen, Schulfeste und andere Gemeinschaftsprojekte, in welche oft auch die Eltern einbezogen sind, erweitern – zusammen mit Praktika – darüber hinaus den Rahmen, in dem sich soziales Engagement vielfältig betätigt.

4. Freiheit und Verantwortlichkeit – Zeitgenosse sein

Wir helfen den Heranwachsenden die Augen für die Welt im Erkennen und Gestalten zu öffnen und sich für die Auseinandersetzungen mit ihrer Zeit zu rüsten, damit sie als selbstbewusste Zeitgenossen mit echten Idealen und lebendigen Ideen initiativ werden können. Dabei suchen und nutzen wir unsere methodischen und didaktischen Freiräume, um in der Zusammenarbeit von Eltern, Lehrern und Schülern neue Erfahrungen zu ermöglichen und die Schüler zu Verantwortlichkeit zu führen. Die Einzigigkeit unserer Schule bietet hierin für alle Beteiligten einen überschaubaren Lebens- und Erfahrungsraum.



Unsere Werte und unsere Grundsätze im Umgang miteinander

1. Das konkrete Miteinander hat Vorbildcharakter durch: Offenheit, Transparenz, Engagement, gegenseitige Akzeptanz, Toleranz, Konfliktfähigkeit und Verbindlichkeit.
2. Wir schaffen Strukturen mit klaren Vereinbarungen und Zuständigkeiten, die kontinuierlich überprüft und weiterentwickelt werden.
3. Wir nehmen die Qualitäten des anderen wahr und begleiten einander in der Weiterentwicklung, damit jeder den ihm gemäßen Wirkungskreis im Sinne des Ganzen findet.
4. Entsprechend dem Gedanken der lebenslangen Entwicklung gestehen wir einander zu, Fehler machen zu dürfen. Wir schaffen eine Atmosphäre, in der solche offen benannt werden können, um allen zu ermöglichen, daraus zu lernen.

Die Bedeutung von Anthroposophie und Waldorfpädagogik für unsere Schulgemeinschaft

1. Jeder Kollege, der an der Rudolf-Steiner-Schule Wuppertal arbeitet, macht die hiesige Schulform und ihre Grundlagen – die Waldorf-Pädagogik – aktiv zu seiner Sache. Anthroposophisch-pädagogische Fortbildung ist für jeden Kollegen verbindlich.
2. Während der gesamten Schulzeit werden die Eltern in die Arbeit an der Menschenkunde einbezogen. Über die Entwicklung ihrer Kinder bleiben wir ständig miteinander im Gespräch.
3. Das Kollegium betreibt eine beständige Vertiefung und Fortbildung in menschenkundlicher Arbeit im Sinne der Geisteswissenschaft Rudolf Steiners und setzt sich mit Ergebnissen anderer pädagogischer Forschungen auseinander. Dafür suchen wir lebendige, zeitgemäße Formen. Im Mittelpunkt dieser Arbeit stehen die einzelnen Schüler und das konkrete Schulleben.
4. Aus dieser Arbeit entsteht für die pädagogische Umsetzung das Prinzip der Eigeninitiative und Eigenverantwortung. Für pädagogische Entscheidungen gibt es im Einzelfall keine vorgegebenen Handlungsweisen, sondern nur solche, die – im Rahmen der an dieser Schule bestehenden Verbindlichkeiten – von persönlicher Verantwortung getragen sind.

Wuppertal, den 17.09.2001